



Quartalsbericht Grossraubtiere 4 - 2024

31. Dezember 2024

Wolf

Rudelsituation

Aktuell leben mindestens dreizehn Rudel vollständig oder teilweise auf dem Kantonsgebiet. Zum Vergleich ist der letzte Quartalsbericht (3. Quartal des Kalenderjahres 2024) unter folgendem Link aufzurufen (Quartalsbericht 3/2024 auf www.wolf.gr.ch).

Stagiasrudel:

Das Streifgebiet des Stagiasrudels erstreckt sich über die Gemeinden Disentis/Tujetsch/Medel (Lucmagn). Bei den Elterntieren des Rudels handelt es sich um den aus dem Tessin zugewanderten Wolfsrüden M187 und der Stagias-Jungwölfin F105. Am 11. Juli 2024 wurden acht Welpen durch die Wildhut nachgewiesen.

Valgrondarudel:

Das Territorium des Valgrondarudels umfasst das Gebiet südlich des Vorderrheins zwischen Disentis und Ilanz und erstreckt sich im Lugnez südlich über den Glenner hinaus. Nach Westen umfasst es Teile der Gemeinden Disentis und Medel (Lucmagn). Ende Juli 2024 konnte ein Welpen durch die Wildhut bestätigt werden.

Vorabrudel:

Das Vorabrudel ist nach aktuellen Kenntnissen nördlich des Vorderrheins zwischen Waltensburg und Trin sowie südlich des Vorderrheins bei Valendas und Versam präsent. Mitte Juli wurden insgesamt acht Welpen des Vorabrudels bestätigt.

Moesolarudel:

Das Territorium des Moesolarudels umfasst das Gemeindegebiet von Mesocco und - insbesondere im Winter - Soazza und Teile der Gemeinde Lostallo sowie - insbesondere im Sommer - Teile der Gemeinde Rheinwald. Im Sommer 2024 konnten insgesamt sieben Welpen durch die Wildhut beobachtet werden.

Lenzerhornrudel:

Das Gebiet des Lenzerhornrudels erstreckt sich nach aktueller Kenntnis über Teile der Gemeinden Scharans und Domleschg, das Hochtal der Lenzerheide, das Schanfigg südlich der Plessur bis zum Gebiet der Gemeinde Albula/Alvra nördlich des gleichnamigen Flusses. Anfangs September konnten insgesamt vier Welpen nachgewiesen werden. Bei der Durchführung der Regulationsabschüsse wurden schliesslich fünf diesjährige Jungtiere erlegt.

Muchettarudel:

Das Territorium des Muchettarudels erstreckt sich über das Gebiet der Gemeinden Bergün Filisur, Schmiten und im Süden der Gemeinde Davos bis Davos Monstein. Am 19. Juni 2024 gelang der Wildhut der Nachweis von drei Welpen. Elternschaftsanalysen zeigen, dass es sich bei den diesjährigen Welpen um eine Reproduktion des bisherigen Leitwolfs, M132 und



F96 handelt. F96 wurde erstmals im August 2021 und seither immer wieder im Gebiet des Muchettarudels genetisch nachgewiesen, wobei jedoch deren Herkunft unklar ist.

Calderasrudel:

Gemäss genetischer Nachweise dürfte sich das Territorium des Rudels ab ca. Mulegns beidseitig der Gelgia bis Tiefencastel und südlich der Albula zwischen Tiefencastel und Solis erstrecken. Anfang des 2. Quartals 2024 gelangen die genetischen Nachweise zur Identifikation der Leittiere (M226/F187). Im Sommer 2024 konnten insgesamt neun Welpen nachgewiesen werden.

Rügiulrudel:

Das Rügiulrudel bewegt sich nach aktuellen Kenntnissen südlich des Berninapasses auf dem Gebiet der Gemeinde Poschiavo. Anfangs September gelang der Nachweis von insgesamt 5 Welpen. Die genetische Identifikation der Leittiere war bislang nicht möglich.

Jatzhornrudel:

Das Territorium des Jatzhornrudels erstreckt sich über grosse Teile des Gemeindegebiets von Davos (gegen Süden bis ca. Höhe Monstein). Ende August wurden vier Welpen durch die Wildhut nachgewiesen.

Fuornrudel:

Das Fuornrudel bewegt sich östlich in Richtung des Ofenpasses bis ins Münstertal und nördlich von Zernez bis ungefähr nach Ardez, vorwiegend auf der Südseite des Inns. Die Leittiere (M312/F98) konnten mittels genetischer Analysen bestätigt werden. Insgesamt wurden sieben Welpen nachgewiesen.

Äpeltirudel:

Nach mehreren Nachweisen von mindestens zwei Wölfen auf dem Gebiet der Gemeinde Klosters wurden am 21. Juli 2024 drei Welpen durch eine Privatperson beobachtet. Anfangs August gelang einer weiteren Person eine Videoaufnahme von insgesamt sieben Welpen. Die Elternschaftsanalysen bestätigten die vermuteten Leittiere (M307/ F233).

Calandarudel:

Auch am Calanda gab es ab dem Spätsommer 2023 mehrere Nachweise von zwei Wölfen, welche zusammen unterwegs sind. Im Jahr 2024 konnten schliesslich insgesamt fünf Welpen nachgewiesen werden. Bei den Elterntieren handelt es sich mutmasslich um den schon mehrmals nachgewiesenen Rüden M286 aus dem Kärpfrudel, sowie der im Juni nachgewiesenen und aus dem Vorabrudel stammende Fähe F176.

Forcolarudel:

Am 2. Oktober 2024 konnte die Neubildung eines grenzüberschreitenden Wolfsrudels "Forcola" auf dem Gemeindegebiet von Soazza bestätigt werden. Es konnten drei Wölfe, zwei Adulte und ein Jungtier nachgewiesen werden. Das Rudel bewegt sich nach aktuellen Kenntnissen nicht bis in den Talboden der Mesolcina sondern hält sich grossmehrheitlich auf italienischem Boden auf.

Wolfspaare und Einzelwölfe:

Glattwangrudel:

Der letzte Nachweis von zwei Wölfen, welche gemeinsam unterwegs waren, stammt vom



Juli 2024. Aufgrund fehlender Hinweise für die Anwesenheit von mehr als drei Wölfen oder einer Reproduktion, geht das AJF davon aus, dass das Glattwangrudel nicht mehr als solches besteht.

Beveringebiet:

Auch im 4. Quartal 2024 gab es keine Nachweise für die Anwesenheit von mehr als zwei Tieren im Streifgebiet. Die Herkunft des im Sommer an Nutztierissen nachgewiesene weiblichen Tieres, F242, ist weiterhin unklar. Die genetischen Analysen zeigten keine Verwandtschaft zum ehemaligen Beverinrudel.

Gemäss Einschätzung des AJF gibt es nebst dem nachgewiesenen Forcolarudel ein weiteres Wolfspaar im Gemeindegebiet von **Lostallo**. Beim männlichen Wolf handelt es sich mutmasslich um den mehrfach genetisch nachgewiesenen Wolf, M404. Ein weibliches Tier wurde noch nicht identifiziert.

Im Gebiet der Kantonsgrenze Tessin/Graubünden südlich der Moesa wurden auch im 4. Quartal 2024 zwei Wölfe nachgewiesen. Nebst dem zu Beginn des Jahres nachgewiesenen männlichen Tieres, M243, konnte ein weiteres männliches Tier, M430 im Gebiet genetisch nachgewiesen werden. Von einem weiblichen Tier gab es bislang keine genetischen Nachweise.

Im Engadin gab es auch im 4. Quartal zahlreiche Wolfsnachweise. Nebst dem Fuornrudel im Raum Zernez/Val Müstair gab es im **Unterengadin** regelmässig Sightungen von mindestens zwei Wölfen, die zusammen unterwegs sind. Bei den zwei Wölfen handelt es sich mutmasslich um das Weibchen F219 und das Männchen M421 (geb. 2023, Fuornrudel), welche im 4. Quartal in diesem Gebiet genetisch nachgewiesen werden konnten.

Das bekannte Wolfspaar (M339/F162) im **Oberengadin** bewegt sich gemäss Nachweisen im 4. Quartal nach wie vor im Gebiet zwischen den Gemeinden S-chanf und Samedan. Es gibt keine Hinweise für eine Reproduktion im Jahr 2024.

Der im Jahr 2023 geborene, männliche Wolf aus dem Fuornrudel, M424, wurde im 4. Quartal nicht genetisch nachgewiesen.

Abgänge

Im 4. Quartal 2024 wurde ein Verkehrsunfall registriert. Eine detaillierte Übersicht zu den Abgängen und Abschüssen von kranken und verletzten Tieren nach Art. 8 JSG ist dem «[Monitoring Wolfsmanagement](#)» zu entnehmen (www.wolf.gr.ch > Merkblätter, Publikationen, Projekte > Publikationen).

Regulationsabschüsse

Im 4. Quartal 2024 wurden 32 Wölfe erlegt. Weitere Details zu Abschüssen sind dem «[Monitoring Wolfsmanagement](#)» zu entnehmen (www.wolf.gr.ch > Merkblätter, Publikationen, Projekte > Publikationen).



Nutztierschäden durch Wölfe

Im 4. Quartal 2024 wurden 213 Nutztierrisse verzeichnet (siehe Tabelle unten).

1. Quartal	Schafe, Ziegen	Neuweltkameliden	Rinderartige	Pferdeartige	Gesamt
Tot	0	0	0	0	0
Verletzt	0	0	0	0	0

2. Quartal	Schafe, Ziegen	Neuweltkameliden	Rinderartige	Pferdeartige	Gesamt
Tot	40	0	0	0	40
Verletzt	0	0	0	0	0

3. Quartal	Schafe, Ziegen	Neuweltkameliden	Rinderartige	Pferdeartige	Gesamt
Tot	148	0	4	0	152
Verletzt	17	0	1	2	20

4. Quartal	Schafe, Ziegen	Neuweltkameliden	Rinderartige	Pferdeartige	Gesamt
Tot	21	0	0	0	21
Verletzt	1	0	0	0	1

Total bestätigte Fälle im Jahr 2024:

Getötete Nutztiere	Verletzte Nutztiere
213	21

Im 4. Quartal 2024 wurden dem Amt für Jagd und Fischerei (AJF) wurde 1 Fall von verhaltensauffälligen Grossviehherden gemeldet.

Besondere Wölfe

Der seit Anfang März 2024 besondere weibliche Wolf, F229 (geb. 2023), wurde am 23. Oktober 2024 von einem Auto erfasst und tödlich verletzt. Der Tierkörper wurde zur pathologischen Untersuchung an das Institut für Fisch- und Wildtiergesundheit der Universität Bern gebracht.

Bär

Im 4. Quartal gingen keine bestätigten Bärennachweise beim Amt für Jagd und Fischerei ein. Bei sämtlichen vom Sommer analysierten Proben konnte das selbe Individuum



nachgewiesen werden. Obwohl eine Präsenz mehrerer Bären angesichts der grenznahen Bärennachweise nicht ausgeschlossen ist, geht das AJF davon aus, dass es sich um ein Individuum gehandelt hat. Aktuell gibt es keine Hinweise, dass der Bär im Kanton Graubünden überwintert.

Luchs

Insgesamt gingen im 4. Quartal 2024 ca. 200 Luchsnachweise ein. Der Grossteil der Hinweise stammt aus den Verbreitungsgebieten Calanda, Surselva, Safiental, Heinzenberg, Schamserberg, der Gemeinde Rheinwald sowie dem Bergell und dem Unterengadin. Insgesamt konnten im Sommer 2024 mindestens sieben Luchsreproduktionen bestätigt werden, davon zwei im Engadin.

Im 4. Quartal wurde in den Gemeinden Vals, Lumnezia und Illanz/Glion jeweils ein verwaister Jungluchs durch die Wildhut erlöst. Sie waren von der Mutter verlassen und in einem sehr schlechten körperlichen Zustand. Für eine pathologische Untersuchung wurden alle drei Tiere an das Institut für Fisch- und Wildtiergesundheit der Universität Bern gebracht. Ob es sich bei zweien der Jungluchse um Geschwister handelt ist noch unklar da die Resultate der Überprüfung der Verwandtschaft noch ausstehend sind.

Die Ursachen dieser verwaisten Jungluchse sind vielfältig. Wenn es sich um Geschwister handelt, ist der Tod des Muttertieres als Ursache naheliegend. Aber der Verlust des Muttertieres muss nicht zwingend gegeben sein. Denn ab dem September bleiben die Luchsweibchen mit den Jungtieren nicht mehr stationär, sondern Mutter- sowie Jungtiere beginnen weitere Distanzen zurück zu legen. Dies kann dazu führen, dass einzelne, schwächere Jungtiere zurückgelassen werden. Als Ursache für die Schwächung kommen Krankheiten, Verletzungen und/oder mangelnde Futterbereitstellung der Mutter in Frage. Die verwaisten Tiere suchen schliesslich Futterquellen wie beispielsweise Katzenfutter, Hühner oder Kaninchen in Siedlungsnähe auf, was zu Konflikten führen kann. Erfahrungsgemäss sind verwaiste Jungluchse zu diesem Zeitpunkt alleine nicht überlebensfähig.

Eine Umsiedlung verwaister Jungluchse in andere Gebiete kommt aufgrund der genetischen Verarmung der Alpenpopulation nicht in Frage. (weitere Informationen dazu unter: [Genetik der Schweizer Luchspopulationen | KORA – Raubtierökologie und Wildtiermanagement - KORA](#))

Im Rahmen eines nächtlichen Einsatzes zur Wolfsregulation wurden Mitte November durch einen Wildhüter zwei Jungluchse und ein adulter Luchs erlegt. Vollständige Medienmitteilung: [Luchse im Rahmen der Wolfsregulation erlegt](#).

Goldschakal

Im 4. Quartal 2024 ging ein nicht überprüfbarer Nachweis eines Goldschakals auf dem Gemeindegebiet von Landquart ein.



Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Uffizi da chatscha e pestga dal Grischun
Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni

Ringstrasse 10 7001 Chur
Tel. 081 257 38 92 Fax 081 257 21 89
info@ajf.gr.ch www.ajf.gr.ch

Weitere Informationen

Das Amt für Jagd und Fischerei bietet auf seiner Webseite unter www.wolf.gr.ch Informationen zu Grossraubtieren in Graubünden an.

Auf der Homepage erscheint zudem das monatliche «Monitoring Wolfsmanagement» mit den neusten Zahlen zum Wolf im Kanton.

Nach wie vor wird das SMS-Informationssystem betrieben. Die Mitteilungen stehen Landwirten, Hirten, Imkern und Gemeindebehörden zur Verfügung. Anmeldung mittels Formulareinreichung unter www.wolf.gr.ch > Beobachtungen und SMS-Dienst.

Informationen zur Grossraubtiersituation auf nationaler Ebene sind unter KORA.ch zu finden.

Genetikresultate und sowie ältere Wolfsnachweise sind mit zeitlicher Verzögerung von 90 Tagen für die Öffentlichkeit auf der Web-Datenbank der KORA unter www.koracenter.ch einsehbar. Dazu ist eine einmalige Registration notwendig. Aufgrund einer Datenbankmigration werden die Daten derzeit vorübergehend nicht aktualisiert.